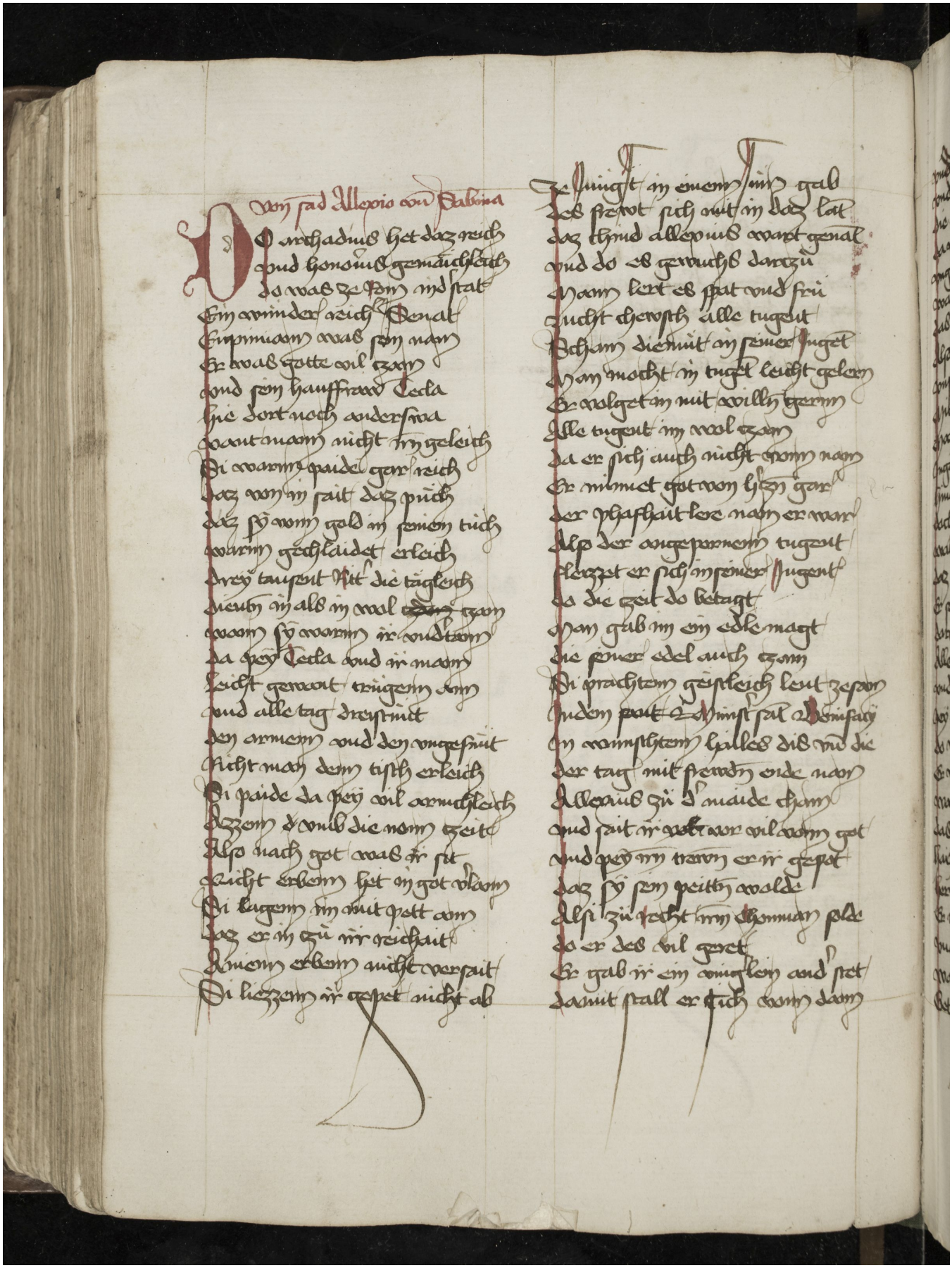
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=921
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



Von sad Alexio und Salina

Do methadus het daz reich
und honomut gemächlich
do was zu dem mal stat
ein ander reich genat
Emprimam was sein man
er was gotte vil zam
und sein hausfrau Secla
die dort noch anderswa
wart nuem nicht im geleich
Di warm paide gar reich
daz von in sait daz puch
daz sy vom gold in seinem tuch
warm gechleidet erleich
drey tausent sitt die tagleich
nieuch in als in wol zam
wann sy warm ir undtram
da grey Secla und ir man
leicht gewant trügem dem
und alle tag dreymut
den armen und den vngemut
Nicht man dem tisch erleich
Di paide da grey vil armichleich
dizzem d' vnd die nom zeit
Also nach got was ir sit
Nicht erlem hat in got vlam
Di lugem im mit gott am
daz er ih zu ir reichait
Nieum erlem nicht verpait
Di liezzem ir gepet nicht ab
Zu jungst in einem jar gab
des strot sich out in daz lat
daz chund alexius wart genal
und do es gewuchs darzu
man lert es spat und frü
Nicht chersch alle tugent
Scham die mut in seiner jugent
man mocht in tugt leicht gelern
Er volget in mit willn gern
Alle tugent im wol zam
da er sich auch nicht vom nam
Er mimet got von hizn gar
der phaffait lere nam er war
Also der angeporenem tugent
pleczet er sich in seiner jugent
do die zeit do betagt
man gab im ein edle magt
die sein edel auch zam
Di prachten geistleich leut zepan
Nuden pett e chunst sal chunsch
in wamphten halles dis und die
der tag mit sewdn orde nan
Alexius zu d' maide cham
und sait ir gebt ir vil vom got
und prey im trawn er ir gepot
daz sy sein peitten walde
Also zu recht im chumen palde
do er des vil gebet
Er gab ir ein ainglein and' set
damit stall er sich vom dam